

Nachruf

Erwin Uehlinger, 8. 8. 1899—22. 4. 1980

Wir sind alle tief betroffen vom Heimgang Erwin Uehlingers, Mitherausgeber der Zeitschrift für experimentelle Medizin (später Research in Experimental Medicine), eines unserer besten Freunde. Es ist keiner unter uns, der durch ihn nicht gewonnen hätte, keiner, der sich seinem Andenken nicht in Treue verpflichtet fühlte. Leise, wie er im Leben war, ist er von uns gegangen. Wir werden lange um ihn trauern.

Uehlingers wissenschaftliches Werk ist zum Teil schon Medizingeschichte. Seine Begeisterung als Lehrer machte ihn zum hervorragenden Lehrbuchautor und zu einem Herausgeber, der an Autoren wie Leser in gleicher Weise dachte. Seinen Sachverstand haben manche geteilt und gerühmt, aber wer von uns hat seinen Sachverstand mit soviel Menschlichkeit und Redlichkeit gepaart? Oft hat Uehlinger bei „strittigen“ Manuskripten die vernünftige Lösung gefunden; und dabei hat er nie auf das notwendige Maß an Qualität verzichtet.

Staatsexamen 1924, sofort Pathologe, 1933 Privatdozent, 1939 Professor, 1940 Chef in St. Gallen, 1933 Ordinarius, Rücktritt 1971; nüchterne Zahlen, die erkennbar einen Lebensweg beschreiben, der oft schwer war. Es bleibt die Erinnerung an einen Mann, der trotz Skepsis ein Optimist, vor allem aber ein Mensch war. Er war immer ein Vorbild, aber auf so vornehme Weise, daß ihm daraus nie ein Vorwurf gemacht werden konnte.

N. Zöllner